

Bericht der Finanzkoordinationskommission (FiKoKo) zum Politikplan des Gemeinderats 2022 bis 2025

Bericht an den Einwohnerrat

1. Einleitung

Die Finanzkoordinationskommission (FiKoKo) hat sich mit dem Finanzteil des Politikplans beschäftigt und diesen beraten. Sie bedankt sich bei Gemeinderat Daniel Albietz, dem Leiter des Fachbereichs Controlling, Andres Ribi, und dem Abteilungsleiter Finanzen, Reto Hammer, für die Erklärungen und Einschätzungen zur Finanzsituation der Gemeinde.

2. Erwartungsrechnung 2022

Die Kommission liess sich über die Erwartungsrechnung 2022 informieren, da diese eine der Grundlagen darstellt, um den im Politikplan abgebildeten Budgetierungsprozess des Gemeinderats nachvollziehen zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Erwartungsrechnung natürlicherweise mit gewissen Unsicherheitsfaktoren belastet, weshalb wir davon absehen, genauere Ausführungen zu machen. Insgesamt wird mit einem geringeren Defizit als den budgetierten 12.8 Mio. Franken gerechnet. Dies hängt mit kosten- und einnahmeseitigen positiven Faktoren zusammen.

3. Produktsummenbudget 2022

Für 2022 budgetiert der Gemeinderat einen Verlust von 7.7 Mio. Franken. Die Steuereinnahmen werden wieder höher eingeschätzt, da sich eingerechnete pandemiebedingte Verluste, insbesondere in den Aktienmärkten, nicht erfüllen werden. Die Schwierigkeit bei der Steuerprognose fürs Budget besteht darin, dass die Perioden zwischen Steuerprognose im Budget und den tatsächlichen Veranlagungen nicht übereinstimmen. Die Steuereinschätzung der Gemeinde entspricht der gängigen Praxis und wird sich auch durch Einführung des neuen Rechnungslegungssystem HRM2 nicht verändern. Die praktizierte Steuerprognose wird auch durch die externe Revision jeweils geprüft und für gut befunden.

Im Zug der Bearbeitung aller Leistungsaufträge im laufenden Jahr hat der Gemeinderat der Verwaltung bereits den Auftrag gegeben, kostenseitig zurückhaltender zu budgetieren. Damit konnten sich die einzelnen Sachkommissionen wie auch der Einwohnerrat bei der Behandlung der Leistungsaufträge auseinandersetzen.

Schaut man die mittelfristige Finanzplanung an, sind für die Jahre 2023 bis 2025 mit Defiziten zwischen 7.8 Mio. Franken und 8.5 Mio. Franken zu rechnen. Es sind vor allem die Bereiche Bildung und Familie sowie Gesundheit und Soziales, die weiterhin zu den Kostenstei-



gerungen beitragen werden. Die anderen Politikbereiche sind demgegenüber sehr stabil in ihrer Kostenentwicklung.

Die Kommission hat sich vertieft informiert, wie sich allfällige Siedlungsentwicklungen, wie etwa das Stettenfeld, auf die Kostenstruktur auswirken könnten. Um hier genauere Aussagen zu machen, ist es allerdings noch zu früh, verwaltungsseitig liefern aber entsprechende Abklärungen.

Nach Aussagen des Gemeinderats ist trotz der prognostizierten Defizite noch kein dringender Handlungsbedarf gegeben. Die Gemeinde könne sich vorläufig diese Defizite erlauben, mit dem neuen Steuermodell Riehen (NSR) wird aber eine generelle Aufgabenüberprüfung etabliert. Zudem erhält der Einwohnerrat mit dem Aufgaben- und Finanzplan ein viel direkteres Instrument, um auf die Kosten Einfluss zu nehmen.

Die Kommission hat sich sodann mit den geplanten Investitionen beschäftigt. Die höheren Planausgaben im Tiefbau hängen vor allem mit Massnahmen im Hochwasserschutz und der Realisierung der vom Einwohnerrat beschlossenen Erneuerung der Strassenbeleuchtung zusammen. Die höheren Kosten im Hochbau erklären sich mit verschiedenen Sanierungen von Liegenschaften und des Wasserstelzenschulhauses.

4. Kommissionsdiskussion des Produktsummenbudgets

Die Kommission kann die Budgetierung für 2022 und die finanzielle Planung bis 2025 gut nachvollziehen. Sie stellt fest, dass die finanziellen Auswirkungen aufgrund der aussergewöhnlichen Situation mit Covid-19 weniger stark als befürchtet sind. Die höheren Kosten in den beiden Politikbereichen Gesundheit und Soziales sowie Bildung und Familie bereiten der Kommission Sorge und sind einer politischen Diskussion wert. Es stellen sich auch Fragen wie, welche Aufgaben und Dienstleistungen sich die Gemeinde leisten kann oder will.

Die Kommission wünschte sich klarere Aussagen zum Zeitpunkt, wann und in welchen Bereichen allenfalls finanzieller Handlungsbedarf besteht, um das strukturelle Defizit anzugehen. Der Kommission bereiten auch die personellen Engpässe im Zentralsekretariat Sorgen, wie überhaupt die hohe Arbeitslast, die mit dem Projekt NSR auf der Verwaltung lastet.

Einnahmenseitig macht es für die Kommission keinen Sinn, nach den in den letzten Jahren entschiedenen Steuersenkungen, diese jetzt schon wieder rückgängig zu machen – zumal in den letzten Jahren letztlich unerwartete Sondereffekte zu positiven Rechnungsabschlüssen geführt haben.

5. Empfehlung zur Behandlung der Globalbudgets der Leistungsaufträge 2022

1. Die Finanzkoordinationskommission beschliesst einstimmig, dem Einwohnerrat auf Antrag des Gemeinderats die Genehmigung des Produktsummenbudgets für das Jahr 2022 mit einem Defizit von CHF 7'767'417 zu empfehlen.

2. Die Finanzkoordinationskommission beschliesst einstimmig, dem Einwohnerrat auf Antrag des Gemeinderats die Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2022 für die Ein-



Seite 3 kommenssteuer auf 40,0 % und für die Vermögenssteuer auf 46,0 % der vollen Kantonssteuer zu empfehlen.

Riehen, 1. Dezember 2021

Finanzkoordinationskommission

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Martin Leschhorn Strebel".

Martin Leschhorn Strebel, Präsident